

Risiken müssen sein

Im Jahre 1979 gab es ein Unglück mit einer Bohrinsel im Golf von Mexiko, das zu einem Blow-out führte. Für 9 Monate strömten große Mengen an Erdöl und Erdgas ins Meer, obwohl man alles das zum Versiegen des Lecks am Meeresbogen versuchte, was auch bei der 2. Erdölkatastrophe für Monate fehlschlug: mit Schlamm, Zement und schwerem Material verschließen, Kappe aufsetzen, Entlastungsbohrung ...

Die 2. Erdölkatastrophe im Golf von Mexiko begann mit der Explosion der Ölbohrplattform Deepwater Horizon am 20. April 2010, und knapp 3 Monate später konnte sie provisorisch gestopft werden. Warum dauerte das Monate ? Weil die Erdölindustrie sich die Politiker kaufte, die eigentlich dafür hätten sorgen sollen, daß man die Lehren aus einem Blow-out zieht. Die Erdöl-Lobby korrumpierte die Regierungen.

Können wir überhaupt erwarten, daß die Erdölindustrie zu einer moralisch vertretbaren Selbstkontrolle fähig ist ?

Bei der durch hochbezahlte Banker ausgelösten Finanzkrise ab August 2008 deckte man auf, daß in den Verwaltungsräten der Banken Politiker aller Farben saßen, die nach eigenem Bekunden nicht die geringste Ahnung vom Bankwesen hatten. Ganz offensichtlich ist es so, daß der Bürger den „Eliten“ viel zuviel Vertrauen in ihre sittlich-ethischen Fähigkeiten entgegenbringt.

Es ist eine Kontrolle der Erdölindustrie notwendig, aber diese funktioniert gewiß nicht dadurch, daß man Politiker in die Verwaltungsräte ... der Erdöl-Konzerne einsetzt. Es sind Gesetze zu erlassen, die der Erdölindustrie vorschreiben, wie sie verantwortlich ihre Arbeit macht, und das gilt auch für die Banken.

Von der 2. Erdölkatastrophe im Golf von Mexiko aufgeschreckt forderten EU-Behörden bei den Erdölfirmen, die in der Nordsee vor der Haustür der EU Bohrplattformen für die Erdölförderung betreiben, die Darlegung von Notfallplänen an, falls so etwas auch in der Nordsee geschehen sollte.

Vollmundig erklärte ein Sprecher der Erdölindustrie, daß Hilfsschiffe für den Katastrophenfall bereitstehen und daß man jederzeit Entlastungsbohrungen vornehmen könnte.

Genau das hatten auch vor der Explosion der Erdölplattform im Golf von Mexiko am 20. April 2010 Lobbyisten und Sprecher der Erdölindustrie in den USA behauptet.

Was wird wirklich sein, falls in der Nordsee eine solche Katastrophe geschieht ?

Binnen 3 Monaten – vom 20.4. bis 18.7.2010 - wurden 700000 m³ Erdöl (dazu auch noch Erdgas) im Golf von Mexiko freigesetzt, und die Verschmutzung von Meer und Stränden mit dem entsprechenden Leiden und Massensterben unter den Tieren konnte man in den Medien verfolgen.

Nun ist der Golf von Mexiko weit vom Gebiet der EU entfernt, aber dankenswerterweise haben *Sprecher der europäischen Erdölindustrie, verantwortlich für Bohrungen in der Nordsee*, in Hinblick auf die Tiefseebohrungen in den kontinentalen Randgebieten der EU folgendes gesagt:

- „*Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.*“

- „*Die Verpflichtung der Erdölindustrie ist die Beschaffung der riesigen Erdölmengen.*“

Das läßt sich für eine Diskussion verwenden:

- „*Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.*“

Vor der Explosion der Tiefsee-Bohrinsel Deepwater Horizon am 20.4.2010 hatte die Erdöl-Lobby eine Kampagne durchgeführt, um zu erreichen, daß die Sicherheitsstandards abgesenkt werden.

Dieses Risiko, das sich aus der Dummdreistigkeit der Lobbyisten ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „*Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.*“

Nach der Explosion der Bohrinsel kam scheinbar heraus, daß man noch nicht einmal die abgesenkten Sicherheitsstandards befolgt hatte.

Dieses Risiko, das sich aus der Verantwortungslosigkeit und Faulheit der Manager ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Nachprüfungen zeigten, daß die US-Behörden – wird das bei EU-Behörden anders sein ? – den Erdölfirmen gegenüber sehr lässig waren. Die Behörden glaubten den Erdölfirmen alles und erließen ihnen sogar noch vom Gesetz geforderte Sicherheitsauflagen.

Dieses Risiko, das sich aus der Dummdreistigkeit der Lobbyisten ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Ganz aufschlußreich und menschlich interessant war, wie sich zu Anfang die Chefs der 3 Firmen, die bei der Deepwater Horizon federführend waren, den Unfall als unvorhersehbar bezeichneten, sich gegenseitig Fehler vorwarfen und sich selber von aller Schuld freisprachen,

Dieses Risiko, das sich aus der Dummdreistigkeit und Unfähigkeit der Firmenchefs und obersten Manager ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Bei Anhörungen von Managern der betreffenden Erdölfirma sagten diese, daß ja nur kleine Leute in diesen Küstenregionen wohnen und von der Erdölverseuchung betroffen sind.

Dieses Risiko, das sich aus der Verachtung der kleinen Leute durch die Firmenbosse ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Für 3 Monate zeigte sich die betreffende Erdölfirma als völlig unfähig, das Bohrloch zu verschließen.

Dieses Risiko, das sich aus dem Mangel an Vorhersicht und Vorausplanung bei möglichen Unfällen ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Noch wenige Tage nach der Explosion der Bohrinself sagten Sprecher der Erdölfirma, daß am Meeresboden, bei der entsprechenden Bohrstelle, kein Erdöl austritt. Als dann Erdölfilme und Teerbrocken gefunden wurden, die von dieser Quelle herrühren mußten, gab die Erdölfirma zu, daß aus dem defekten Rohr am Seeboden in 1600 m Tiefe pro Tag um 800 m³ Erdöl und Erdgas ausströmen. Wissenschaftler wiesen aber durch Auswertung der Bilder an der Austrittsstelle nach, daß pro Tag um 15 bis 20 mal soviel Erdöl und Erdgas austreten.

Dieses Risiko, das sich aus der Ausstreuung falscher Daten durch Erdölfirmen bei Unglücksfällen ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Nachdem für Wochen Erdöl und Erdgas am Seeboden bei der Unglücksstelle ausgetreten waren und die Verschmutzung von Meer und Stränden und Vernichtung der Tierwelt offensichtlich waren, vertrieben Helfershelfer der betreffenden Erdölfirma Beobachter, Ansässige und vor allem Journalisten aus allen Gebieten, wo die Verschmutzung und Tierverschmutzung am besten zu dokumentieren war.

Dieses Risiko, das sich aus der Vertuschung der Schäden durch die Topmanager ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Die Erdölfirma ließ immer ausstreuen, daß sie für alle die von dem Unglück bewirkten Schäden bei Privatpersonen usw. eintreten werde, aber die Praxis war anders. Erstens wurden viele Anträge auf Entschädigung überhaupt nicht beantwortet, und Zweitens waren die ausbezahlten Entschädigungen lächerlich gering, im Mittel um 3000 US\$, bei tatsächlich erlittenen Schäden im Bereich von Hunderttausenden von US\$. Viele kleine Leute übergang man bei den Entschädigungen sowieso, weil deren Anträge als unzureichend bezeichnet wurden. Dieses Risiko, das sich aus Rücksichtslosigkeit, Verlogenheit, Gier und Verantwortungslosigkeit der Topmanager ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Nachdem man eine Kappe auf den Austrittsstützen der Erdölleitung – das Erdöllager ist in 4000 m Tiefe – aufgesetzt hatte, wurden Aussickerungen von Erdöl in der Nähe des Lecks am Meeresboden erkannt. Da erst erfuhr man aus den Medien, daß im Golf von Mexiko um die 27000 Löcher im Meeresboden sind, die von früheren Bohrungen stammen und wo die

angebohrten Reservoirs sich erschöpft hatten. Hier klang an, daß man keineswegs alle diese Löcher von früheren Bohrungen mit Schlamm und Zement abgedichtet hatte. Hier ist sofort wieder die Frage zu stellen, wie das in der Nordsee gehandhabt wird. Werden dort die Löcher zu ehemaligen Reservoirs sauber verschlossen`?

Dieses Risiko, das sich aus verantwortungsloser und schludriger Arbeit ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Nachdem 1979 bei der 1. Erdölkatastrophe im Golf von Mexiko für 9 Monate riesige Mengen an Erdöl und Erdgas ins Meer gelangt waren, korrumpierte die Erdölindustrie der Politiker, still zu halten und keine schärferen Sicherheitsmaßnahmen zu fordern bzw. für ihre Durchsetzung zu sorgen.

Dieses Risiko, das sich aus verantwortungsloser Arbeit und ihre Deckung durch Korruption der Regierungen ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

- „Mit allem, was wir tun, sind Risiken verbunden.“

Die 2. Erdölkatastrophe im Golf von Mexiko erregte deshalb soviel Aufsehen, weil der Kalte Krieg vorbei war und das Unglück vor der Haustür der USA geschah. Wenn die Erdölfirmer z.B. die Mündung des Niger verseuchen, regt sich darüber keiner auf. Die Erdölindustrie kauft und korrumpiert die heimischen Politiker, und draußen in Europa oder USA erfährt das sowieso kaum einer.

Dieses Risiko, das sich aus verantwortungsloser Arbeit und ihre Deckung durch Korruption der Regierungen ergibt, muß man keinesfalls eingehen.

Die Erdölindustrie besitzt eine Schlüsselrolle, sie bezahlt gut und die in ihr Arbeitenden zählen sich sicher zu den Eliten, wie auch die Banker das tun. In der Tat haben die von der Gier und Verantwortungslosigkeit der Banker ab August 2008 ausgelöste Banken- und Weltwirtschaftskrise und das Unglück der Bohrinself Deepwater Horizon vieles gemeinsam.

Beiden Vorfällen ist die Geldgier, Unverschämtheit, Arroganz und die nach dem Unglücksfall offenbarte völlige Unfähigkeit und Hilflosigkeit gleich, was dahin führte, daß

- bei der Bankenkrise die Steuerzahler für die Spekulationsidiotie der hochbezahlten Banker aufkommen mußten und

- bei der Erdölkatastrophe das Leck am Meeresboden in 1600 m für 3 Monate nicht abgedichtet werden konnte, weshalb Milliarden von Tieren einen erbärmlichen Tod sterben mußten und viele Menschen große wirtschaftliche Schäden erlitten.

Genauso kaltschnäuzig und rücksichtslos, gewissenlos und unverschämt wie die Banker zeigten sich die Vorstände der betreffenden Erdölfirma.

Die Folgen der der Finanz- und Wirtschaftskrise waren besonders für die kleinen Leute sehr schlimm, also für die Leute, die garantiert keine Mitschuld an ihr trugen. Viele Menschen in den Industrieländern verloren ihren Arbeitsplatz, und in den Entwicklungsländern brachen schlimme Hungersnöte aus. Ganz sicher hat das die Banker nicht gestört, nicht nur das, sondern sie versuchten vor Gericht noch Zusatzzahlungen einzuklagen, die man ihnen wegen ihrer eklatanten Unfähigkeit vorenthalten wollte.

Die so oft erbärmliche, grausame Behandlung von Tieren durch den Menschen entspricht zwar genau der Behandlung, die der Mensch so oft dem anderen Menschen zukommen läßt, besonders also den kleinen Leuten (s.o.), aber während eine unmenschliche Wechselbeziehung oder -wirkung unter Menschen ein innerartlicher Prozeß ist, gehört das Verhalten von Menschen zu Vertretern anderer Arten oder Species zu den zwischenartlichen und damit auch zu den transzendenten Prozessen, denn transzendent bedeutet Grenzen überschreitend, und damit auch Artgrenzen.

Davon aufgeschreckt kann man sich die Frage stellen:

Wie tritt uns so Homo sapiens sapiens gegenüber, wenn er „schlechte Laune“ hat oder schlechte Ziele verfolgt ?

1. Entführung von Kindern mit Todesfolge

Wie oft lesen oder erfahren wir, daß Leute die Kinder anderer Menschen entführen, um Lösegeld zu erpressen. Man sperrt dann so ein geraubtes Kind in eine Kiste ein, vergräbt sie im Wald und meldet sich bei den Eltern, um von ihnen große Geldbeträge zu erpressen.

Bei vielen Entführungen sterben die Kinder eines grausamen Todes.

Was geht in den Entführern vor ?

Leute kommen in Geldnot und versuchen, durch Erpressung ihre Kasse aufzufüllen.

Wie kommt es, daß sie überhaupt auf eine solche Idee der Entführung kommen, sie durchkalkulieren und sogar ausführen ?

Genau betrachtet – ohne menschlichen Beziehungswahn – dürften solche finsternen Gedanken und Handlungen von Menschen gar nicht denkbar bzw. machbar sein. Der Mensch dürfte eigentlich solche finsternen Gedanken gar nicht haben können. Aber weil der Mensch das Böse in sich hat, von der Urzeit her, erklärt sich das so:

Der Mensch fällt in die Urzeit zurück und betrachtet das Kind nur noch als Beute.

Was geht in einem Menschen vor, wenn er ein Kind tötet ?

Man stelle sich den Homo erectus auf der Großwildjagd vor, mit primitiven Waffen, die die großen Tiere kaum verletzen können. Die Großtiere wurden oft in Fallen gelockt und dann mit unendlich vielen Speerstichen getötet, wobei sie die angstvollen Augen und die Schmerzensschreie der Tiere mit dem frischen Fleisch für ihre Familien verbanden.

Die Not war in der Urzeit oft so groß, daß Triebe die Vernunft blockieren mußten, damit der Hominide überleben konnte.

Den Tätern fehlt meistens auch jedes Unrechtsbewußtsein. So kam es vor, daß ein wegen Kindesentführung und -tötung Verurteilter den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte anrief.

Man kann sicher sein, daß in vielen Fällen die Täter nicht auf Befehl anderer gehandelt haben, aber so etwas kommt doch vor, z.B. bei einer Gangsterbande, die Entführung und Erpressung als Geschäft betreibt, oder bei Menschen, die meinen, Stimmen zu hören, die ihnen solche Untaten befehlen.

Stellen Sie sich eine RWS vor, in der Tausende von Menschen leben. Es ist gar nicht zu verhindern, daß auch bei ihnen kriminelle Handlungen vorkommen werden. Wie lange wird es wohl dauern, bis ein wie auch immer Verblendeter die anderen dadurch zu erpressen sucht, daß er mit der Sprengung der RWS droht ?

Die Gefahr im Menschen kommt durch das Atavistische, das auch bei nur kurzzeitigem Aufsteigen an die Oberfläche des Bewußtseins die schlimmsten Folgen haben kann.

2. Tötung der eigenen Schwester mit mehr als 20 Messerstichen

In der Urzeit war es so, daß Mädchen und Frauen rechtlos waren gegenüber den Männchen. In vielen Gegenden der Erde hat sich eine solche Einstellung bis heute erhalten, und wir erfahren im Abendland nur dann von solchen Auswüchsen, wenn sie von eingewanderten Menschen begangen werden, und zwar ohne Schuldbewußtsein. In vielen Kulturkreisen in Afrika und Asien ist es auch heute noch so, daß Frauen und Mädchen kaum mehr sind als Sexsklavinnen, Gebärmaschinen und Arbeitskräfte. Kommen dann Leute mit einer solchen Haltung nach Deutschland und versucht ein Mädchen aus ihrer Familie einen westlichen Lebensstil, so gilt es als moralische Pflicht z.B. des älteren Bruders, sie zu töten, z.B. mit 23 Messerstichen.

Was geht in einem Menschen vor, der seine eigene Schwester mit 23 Messerstichen tötet ?

Man stelle sich den Homo erectus vor ...

3. Hooligans auf der Jagd nach wehrlosen Opfern

Besonders oft und gern schreiben die Medien über die Wutattacken der Hooligans, ziemlich eng verwandt mit denen der sogenannten Autonomen auf Demonstrationen.

Zahlreich sind die Beispiele über total unsinnig erscheinende Wutattacken.

Eine Frau geht an einem Stadion vorbei. Ein Hooligan wirft eine Flasche nach ihr und sie trifft ein Auge der Frau. Fortan ist sie auf einem Auge blind.

Ein Polizist hält an einem Stadion Wache, er befindet sich in einer Seitenstraße, kein anderer Polizist ist in der Nähe. Eine Horde Hooligans, die sich das Fußballspiel gar nicht angeschaut hat, drischt mit Latten, Stangen, Ketten ... auf den Polizisten ein, und als er am Boden liegt, geht das so weiter und sie malträtieren ihn mit Fußtritten, so daß er schwerste Verletzungen erleidet und für das fernere Leben teilweise gelähmt und sprechbehindert ist.

Was geht in einem Hooligan vor, der eine solche Gewalttat begeht ?

Man stelle sich den Homo erectus vor ...

4. Eltern prügeln über Monate ihre eigenen kleinen Kinder zu Tode und/oder lassen sie verhungern.

Es kommt öfter vor, daß Kinder von ihren eigenen Eltern schwer und langdauernd mißhandelt werden bis zur Todesfolge, oder daß Eltern sie ihre Kinder verhungern lassen oder beides. Inwieweit das ein Relikt der Urzeit oder eher ein Zeichen geistiger Verwahrlosung ist, muß geklärt werden. Kindesaussetzung war im Altertum ein übliches Mittel, um die Familie klein zu halten, also um überschüssige kleine Esser loszuwerden, aber es ist fraglich, ob das der Homo erectus in der Urzeit gemacht hat. Wenn Tiereltern ihre Kinder nicht aussetzen, warum sollten das dann die frühen Hominiden getan haben ? Gorillas, Schimpansen, Siemangs – setzen die ihre Kinder aus ? Setzt ein Rudel Rehe, Hirsche, Wölfe ... ihre Kinder aus ?

Man muß beim menschlichen Verhalten unterscheiden u.a. zwischen dem, was auf reine, direkte Triebsteuerung zurückgeht und dem, was durch Fehlfunktionen des Triebsystems in einer Massengesellschaft zurückgeht.

Stelle Sie sich nun vor, daß solche Rabeneltern in einer RWS als solche erkannt werden. Es ist da doch naheliegend, daß diese so Ertappten in typisch menschlicher Weise „Rache an der Gesellschaft“ nehmen und durch Sabotage ihre RWS vernichten, wobei sie wegen der Genugtuung über den Tod der anderen ihren eigenen Tod gerne in Kauf nehmen.

5. Kinder quälen ein bestimmtes anderes Kind immer wieder und machen ihm das Leben zur Hölle.

Kinder untereinander können sehr grausam sein, auch gegenüber Tieren. Oft ist es so, daß sich eine Gruppe von Kindern ein kleines Kind vornimmt und dieses immer wieder schlägt, und dabei drohen sie ihm an, es noch sehr viel schlimmer zu mißhandeln, wenn es zu Hause oder in der Schule etwas davon sagt.

Es kommen auch unsägliche Grausamkeiten von kleinen Kindern gegenüber Tieren vor, z.B. bei den Tieren ihres Aquariums.

Was geht in einem Kind vor, der andere, kleinere Kinder terrorisiert oder Tiere quält ?

Man stelle sich den Homo erectus vor ...

6. Erbschleicherei mit Entmündigung der leiblichen Kinder des Opfers.

Eine Spezialität von Frauen ist Erbschleicherei – der Name Rabenmutter kommt nicht umsonst. Eine Frau nistet sich bei einem Mann ein und drängt seine eigenen Kinder aus dem Haus, und ihn bringt sie allmählich und möglichst unauffällig um, wobei sie alles so deichselt, daß sie Alleinerbin wird.

Ein solches Verhalten hat starke genetische Prägung, allerdings auch mit Abirrungen.

Wenn in einer Horde von Hulman-Makaken das ranghöchste Männchen entmachtet wird, versucht sein Nachfolger, die schwangeren Weibchen durch Terror dazu zu bringen, daß sie ihr ungeborenes Kind verlieren, wodurch sie eher dazu in der Lage sind, von ihm selber als Ranghöchstem geschwängert zu werden.

Eine gewöhnliche Erbschleicherin will aber von dem Mann kein Kind, sondern sie will nur sein Geld und ihn unter die Erde bringen. Für sie ist das nur ein technisches Verfahren, um zu Geld zu kommen.

7. Malträtieren von Kindern in Heimen und von alten Leuten in Altenheimen

Kinder haben in Kinderheimen oftmals Entsetzliches durchgemacht, und alte Menschen machen Entsetzliches in Altenheimen durch, wobei in beiden Fällen oftmals Kirchen die Träger der Heime sind. Warum organisiert man das Leben der Kinder und Alten in Heimen so, daß es den Augen der Öffentlichkeit verborgen bleibt, was dort an Entsetzlichem geschieht ?

Die Heime für Kinder oder Alte sind in Kommunen eingelagert - warum kümmern sich diese nicht von sich aus darum, was in den Heimen vor sich geht ?

Was geht in einem Menschen vor, der die ihm Anbefohlenen quält, seien diese nun Kinder oder alte Menschen ?

Was geht in einem Menschen vor, der die Augen davor verschließt, was Menschen an Schlimmem mit ihren Anbefohlenen anstellen, seien diese nun Kinder oder alte Menschen ?

Man stelle sich den Homo erectus vor ...

Zumindest bei dem Phänomen der Vernachlässigung oder Terrorisierung der Alten in Heimen gibt es eine triebmäßige Steuerung von der Urzeit her, denn die alten Tiere ziehen sich

von alleine zum Sterben zurück, und bei Urzeitvölkern war es oft so, daß die Alten, wenn sie zu nichts mehr nütze waren, alleine in die Taiga ... hinausgingen, um dort zu sterben oder von Raubtieren gerissen und gefressen zu werden.

Es gibt in Formen von Sagen und Märchen Urzeiterinnerungen, und auch unsere ältesten Sagen sind nur wieder Auffrischungen viel älterer Sagen in der Urzeit. Daß Tiere Menschenkinder säugen und aufziehen, erzählte man sich nicht nur im Fall von Romulus und Remus in Latium bei den 7 Hügeln, sondern auch von Engidu im Gebiet zwischen den Strömen. In den Sagen der Hellenen ist viel von Kindesaussetzung die Rede. Viele Kinder, die später von Tieren großgezogen wurden, haben ihre Eltern aber auch durch Kriege ... verloren.

8. Wirtshausstreit mit Todesfolge

Sitzen da einige Männer im Wirtshaus und lassen sich beim Kartenspielen mit Schnaps und Bier abfüllen. Plötzlich bricht Streit aus, wegen einer anzüglichen Bemerkung, wegen des Vorwurfs des Falschspiels, wegen eines schon länger zurückliegenden Streits ... – da zieht ein Mann sein Messer und sticht seinen „Gegner“ nieder.

Was geht in einem Menschen vor, der so etwas macht, als Betrunkener ?

Aus ihm spricht die Urzeit, rein und unverfälscht durch Vernunft.

Man stelle sich den Homo erectus vor, wie er sein Territorium gegen andere Horden zu schützen sucht, oder wie er sich innerhalb der eigenen Horde durchsetzen will. Da stand Gewalt ganz oben an.

Stellen Sie sich eine RWS vor, in der Tausende von Menschen leben. Es ist gar nicht zu verhindern, daß auch bei ihnen kriminelle Handlungen oder Untaten Betrunkener ... vorkommen werden. Wie lange wird es wohl dauern, bis ein wie auch immer Verblendeter die anderen dadurch zu erpressen oder ihnen einfach zu drohen sucht, indem er mit der Sprengung der RWS droht ?

9. Amokläufer

Es kommt jedes Jahr vor, daß Menschen sich Waffen besorgen und dann in Gebäude eindringen und möglichst viele Menschen erschießen, oftmals solche, mit denen sie nie zu tun hatten. Andere Amokläufer machen sich aber auch Listen von denen, die sie im Tode „mitnehmen“ wollen.

Das Wort Amoklauf suggeriert etwas Krankhaftes, ein krankhaftes Verhalten, aber das ist falsch. Wenn man die Sagen und Märchen durchforstet, besonders die Heldensagen, so wird man feststellen, daß der „Amokläufer“ in vielen Geschichten gerade der Held ist, der „die Welt rettet“. Ist nicht jeder Soldat, den man in den Krieg schickt und an ein Maschinengewehr setzt, ein Amokläufer ? Der Soldat erschießt Hunderte auf Befehl, der Amokläufer macht das gewissermaßen „auf eigene Rechnung“.

Die Gemeinschaft retten und sich dabei opfern – das ist Altruismus. So etwas macht den Helden aus.

In einer Massengesellschaft kann man den Amoklauf auch so deuten:

Die umgebende Teilgesellschaft möglichst schädigen, um die Massengesellschaft zu retten. So etwas macht den selbst ernannten Helden aus.

Amokläufe verlaufen genau geplant, ebenso wie Völkermorde (Beispiele: In Amerika an den Indianern und in der Nordosttürkei an den Armeniern mit jeweils Millionen Toten).

Die Täter wissen ganz genau, was sie tun.

Man kann sich das gut von der Urzeit der Menschheitsentwicklung her erklären. Man stelle sich den Homo erectus vor im Kampf gegen seinesgleichen, Angehörige anderer Unterarten, Großtiere ...

Man kann ganz leicht zeigen, daß Menschen für die Weltraumfahrt ungeeignet sind:

Stellen Sie sich eine RWS vor, in der Tausende von Menschen leben. Es ist gar nicht zu verhindern, daß auch bei ihnen einmal einer Amok läuft. Wie lange wird es wohl dauern, bis ein wie auch immer Verblendeter die anderen dadurch zu erpressen oder ihnen einfach zu drohen sucht, indem er mit der Sprengung der RWS droht oder diese im Wahn und Rausch seiner Triebe und Emotionen sofort durchführt ?

10. Diebstahl mit Todesfolge oder geplanter Raubmord

Wie oft lesen wir, daß Diebe in Wohnungen und Häuser einbrechen, dort stehlen, dabei von den dort Wohnenden überrascht werden und diese töten oder entführen ?

Wie oft lesen wir, daß Menschen einen geplanten Raubmord durchführen ?

Was geht in einem Menschen vor, der in das Haus eines anderen Menschen eindringt und den dort Wohnenden tötet, wenn er beim Diebstahl überrascht wird oder den Mord an diesem Menschen schon vorher geplant hat ?

Das ist ein großes Problem, denn es ist für Millionen Jahre in der Hominidenentwicklung so gewesen, daß der Stärkere sich nimmt, was ihm als besitzenswert erscheint. In den Horden galt der Despotismus: Dem Ranghöchsten gehört alles, und wenn er sich etwas von einem anderen etwas nimmt, so nimmt er sich sowieso nur sein Eigentum. Sklaverei, Leibeigenschaft Jus Primae Noctae ... – alles das ist reine Urzeit.

Der Mensch fällt sehr leicht in die Denk- und Fühlensweise zurück, daß dem Stärkeren oder „Klügeren“ (hier: = Gewissenloseren) die Welt gehört und daß er sich beim „Bruch“ nur das nimmt, was ihm sowieso zusteht.

Und wenn der Besitzer kommt ? Man stelle sich den Homo erectus vor ...

Stellen Sie sich eine RWS vor, in der Tausende von Menschen leben. Es ist gar nicht zu verhindern, daß auch bei ihnen Einbrüche und Raubmorde vorkommen. Wie lange wird es wohl dauern, bis ein wie auch immer Verblendeter die anderen dadurch zu erpressen oder ihnen einfach zu drohen sucht, indem er mit der Sprengung der RWS droht oder sie sofort durchführt ?

Der Mensch ist wegen seines altertümlichen Triebsystems für die zivilisierte Welt, die er mittels seines Verstandes erschafft, viel zu primitiv und charakterlich zu schlecht.

Das waren nur einige von fast unendlich vielen Variationen von Verbrechen, also von Handlungen, die auch heute noch jederzeit vorkommen und denen auch heute noch so viele Menschen jederzeit zum Opfer fallen können.

Ungeheure Grausamkeiten und Mordtaten geschehen jederzeit von sogenannten kultivierten, zivilisierten Menschen, die für Jahrzehnte oft unauffällig in der Gesellschaft lebten und alle ihre Regeln gelernt und bis dahin befolgt haben. Dann plötzlich bricht die Bestie durch, und oft kann man gar keinen realen Grund dafür erkennen.

Ganz wichtig ist: Diese Greuelthaten begeht der Mensch in den aufgeführten Fällen nicht auf Befehl eines übermächtigen Staates, sondern weil er plötzlich Lust darauf hat. Das Böse kommt von innen, nicht provoziert oder von außen erzwungen.

Wir werden in der Schule oder in den Nachrichtenmedien ... mit Abscheu erfüllt gegen die Massenmörder der Geschichte – aber die Mörder leben mitten unter uns, und diese foltern und töten, ohne daß sie durch militärische Befehle dazu „gezwungen“ worden sind.

Ganz offensichtlich waren Diktatoren, Herrscher und Eroberer wie Tiglat-Pileser, Salmanassar, Marius, Sulla, Caligula, Tiberius, Commodus, ..., Adolf Hitler, Stalin, Pol-Pot, Idi Amin ... waren ganz normale Menschen, die die Gelegenheit hatten, sich voll auszuleben, wie heute in und vor den Fußballstadien s.B. Hooligans.

G.J. Caesar, Napoleon Bonaparte, Adolf Hitler, Stalin, Robert Mugabe, Idi Amin ... – das waren ganz normale Menschen, so wie du und ich. Das Böse ist beim Menschen normal.

Das Problem der Menschheit allgemein ist:

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von Zorn, Wut, Eifersucht ... getrieben – einen anderen Menschen mit 21 Messerstichen tötet.

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß Hooligans – und das sind sicher ganz normale junge Leute – nur von Rauflust, Siegerfreude, Enttäuschung, Zorn, Übermut, Wut ... getrieben blindlings Passanten überfallen und schwerstens verletzen.

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von Gier nach Geld oder von Rache getrieben – ein Kind raubt und grausam tötet.

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von Zorn, Wut, Lebensangst, Sorge, Eifersucht ... getrieben – seine eigene Familie auslöscht, was durchaus öfters vorkommt.

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von plötzlich aufwandelndem Zorn getrieben – seinem Kontrahenten ein dafür absichtlich abgebrochenes Bierglas mit vielen scharfen Kanten ins Gesicht stößt, was natürlich schwerste Gesichtsverletzungen zur Folge hat.

- Alle die aus Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Eitelkeit, Eifer-

sucht, Zorn, Wut, Gier, Neid, Haß ... heraus begangenen Untaten dürften gar nicht möglich sein – aber sie kommen doch recht häufig vor.

Alle diese Mörder, auch zur Wahrung der Familienehre, Amokläufer, Kindesentführer, Hooligans ... sind in unserer westlichen Zivilisation groß geworden, haben ihr Kulturgut aufgenommen und scheinen auf der Straße und im persönlichen Umgang ganz friedlich und „normal“ zu sein. Dann aber, plötzlich, durch ein Ereignis, das wir als belanglos ansehen, werden sie zur reißenden, mordenden Bestie, weil in ihnen das Böse hervorbricht.

Es ist den Menschen, von ihrer Gier ... getrieben, völlig gleichgültig, ob sie Populationen an Menschen oder Tieren vernichten. Es ist ganz offensichtlich, daß nur deshalb nicht viel mehr an Leben vernichtet wird, weil die Technik der Menschen noch nicht so weit fortgeschritten sind. Aber die Menschen entwickeln ihr Technik immer höher und sind wegen ihrer Intelligenz in der Lage, immer mächtigere Waffen und Maschinen zu bauen.

Je höher die technologische Stufe wird, um so gravierender werden die Vernichtungen an Leben durch das Böse im Menschen. Es ist völlig klar, daß man den Menschen nicht weiter ungestört sein Vernichtungswerk an der natürlichen lebendigen Schöpfung fortsetzen lassen darf. Mit dieser Bestie im Menschen kann man es gar nicht verantworten, eine Superzivilisation aufzubauen, aber diese kommt durch die geistige Aktivität der Menschen ganz automatisch. Das beweist alles nur zu gut, daß die gentechnische Veredelung des Menschen die wichtigste Aufgabe der Menschen überhaupt ist.

→ Der Menschheit sind durch das Böse in den Menschen und durch den Fortschritt zur Super-technik enge zeitliche Grenzen gesetzt, denn der Mensch kann wegen des Bösen in ihm immer weniger die immer gewaltiger und mächtiger werden Kräfte seiner Supermaschinen sittlich-ethisch bändigen und beherrschen.

→ Diese Schatten wegen der Bestie im Menschen liegen über der Zukunft und erzwingen die Ersetzung des Menschen durch Androiden.